

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 12.5. 2024

Lesejahr B 7.Ostersonntag

© Edith Furtmann 5/2024

Vorbemerkung: wir befinden uns in der Pfingstnovene. Die Liedvorschläge sind wie alles nur Vorschläge, wer möchte, kann auch Pfingstlieder singen. Ich bleibe bei Ostern, weil ich die Osterlieder als wegweisend für mein Leben wahrnehme

Lied Gl 765 Erschalle laut Triumphgesang

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du wurdest vom Vater in die Welt gesandt, seine Liebe zu verbreiten
Herr, erbarme dich
Du sendest uns aus, es dir gleich zu tun
Christus, erbarme dich
Wenn wir in deiner Liebe seine Liebe verbreiten, so bleibt Gott in uns
Herr, erbarme uns

Lesung 1 Joh 4,11 - 16

Lesung aus dem ersten Johannesbrief.

Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben.
Niemand hat Gott je geschaut; wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.

Daran erkennen wir, dass wir in ihm bleiben und er in uns bleibt: Er hat uns von seinem Geist gegeben. Wir haben geschaut und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.

Wer bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er bleibt in Gott. Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen.

Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm. Darin ist unter uns die Liebe vollendet, dass wir am Tag des Gerichts Zuversicht haben.

Denn wie er, so sind auch wir in dieser Welt. Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht.

Denn die Furcht rechnet mit Strafe, wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 366 lobt froh den Herrn

Evangelium Joh 17,6a, 11b-19

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach:

Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast.

Heiliger Vater, bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, damit sie eins sind wie wir!

Solange ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast. Und ich habe sie behütet und keiner von ihnen ging verloren, außer dem Sohn des Verderbens, damit sich die Schrift erfüllte.

Aber jetzt komme ich zu dir und rede dies noch in der Welt, damit sie meine Freude in Fülle in sich haben.

Ich habe ihnen dein Wort gegeben und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie vor dem Bösen bewahrst.

Sie sind nicht von der Welt, wie auch ich nicht von der Welt bin.

Heilige sie in der Wahrheit; dein Wort ist Wahrheit.

Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Und ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Heute ist Muttertag. Millionen von Kindern in Deutschland basteln Herzen, lernen Gedichte auswendig oder ähnliches: zu Ehren ihrer Mutter. Erwachsene besuchen die Mutter vielleicht mit einem Blumenstrauß, laden sie zum Essen ein oder lassen sich von ihr zum Essen einladen – man kann diesen Brauch mögen, man muss es aber nicht. Wichtig ist nur eins: wenn die Liebe fehlt, dann ist dieser Tag ein verfehlter Tag. Und wenn Mutter und Kinder in gegenseitiger Liebe stehen, dann braucht es ihn eigentlich nicht.

Die Liebe einer Mutter zu ihren Kindern wird immer ganz hoch aufgehängt: dabei kommt auch sie nicht automatisch, muss sich erst entwickeln, und manchmal, unter dem Druck, dass man dieses Kind doch lieben muss, kann die Beziehung zwischen Mutter und Kind gestört werden – und manche Mütter zerbrechen dran. Es gibt auch Mütter, die ihre Kinder nicht lieben – das ist dann ziemlich grausam, denn Kinder müssen in der Liebe leben können, um liebenswerte und liebende Erwachsene zu werden (Ausnahmen bestätigen die Regel): wir alle haben schon von den grausigen Experimenten im Mittelalter gehört, als Friedrich II. von Hohenstaufen (26.12.1194 bis 13.12.1250, römischer Kaiser, deutscher König, König von Jerusalem und Sizilien, Naturbeobachter, Verhaltensforscher und Schriftsteller) Säuglinge zwar füttern und Pflegen lies, sie aber keinerlei Ansprache und Zuwendung bekommen sollten, weil er die Ursprache der Menschen herausfinden wollte: sie sind alle gestorben.

Die Liebe von Kindern zur Mutter ist ebenfalls etwas, was als natürlich vorausgesetzt wird: auch sie ist nicht immer vorhanden, auch sie kann unter bestimmten Umständen sterben, und nicht immer ist es die Schuld der Mutter, wenn ihre Kinder sich im Alter nicht oder gerade mal zum Geburtstag oder Weihnachten melden.

Beidem – der Liebe des Kindes zur Mutter und der der Mutter zum Kind – ist aber wesentlich, dass es eine bedingungslose Liebe ist – oft unabhängig davon, wie man behandelt wird. Sie kann auch schwere Zeiten überstehen und zum Halt werden, wenn alles andere wegbricht.

Das alles gilt natürlich auch für den Vater. Man sucht sich seine Eltern nicht aus und seine Kinder auch nicht, dennoch verbindet einen, wenn es gut läuft, eine Liebe, anders als die zum gewählten Lebenspartner oder zur gewählten Lebenspartnerin.

Und ein Kind, das in einem liebevollen Elternhaus aufwächst, das sich geliebt weiß, das wird sich in der Regel aufgehoben fühlen, das hat einen Grund, auf den es zurückgreifen kann, wenn die Zeiten mal rau sind, es wird in der Regel auch Liebe weitergeben können.

Gottes Liebe ist bedingungslos. Sie ist mehr als die Elternliebe, sie ist so groß und allumfassend, wir können uns ihr mit unseren menschlichen Vorstellungen nur annähern, Elternliebe gibt eine Ahnung, aber sie geht weit darüber hinaus. Wenn wir uns dieser bedingungslosen Liebe Gottes bewusst werden, dann dürfen wir immer darauf vertrauen, dass wir nicht allein durch die Dunkelheiten dieser Welt gehen. Er fängt uns auf. Wir können nicht tiefer fallen als in Gottes Hand: er trägt uns, wenn es sein muss, durchs Leben. Das heißt nicht, dass uns nichts passieren kann. Das heißt nicht, dass wir nicht fehlgehen können. Das heißt nicht, dass es immer nur leicht und schön ist: aber wir sind nicht allein, wir werden geliebt, so, wie wir sind, und darauf dürfen wir vertrauen.

Und dann können wir (und sollen es ja auch) diese Liebe verteilen – sie wird nicht weniger, sie kann sich ausbreiten, wenn wir nur wollen. Dann können wir weitergehen, auch wenn es finster ist und kalt, dann können wir liebende Wegweiser sein für alle, die den Weg verloren haben. Leben wir in der Liebe und teilen wir sie aus.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 762 Wahrer Gott wir glauben Dir

Fürbitten:

Herr guter Gott, Du bist die Liebe und lässt uns in Deiner Liebe leben. Daher dürfen wir Dich bitten:

- Für alle Menschen, die sich im Glauben getragen fühlen und deine Liebe im Dienst am Nächsten verbreiten: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben
- Für alle Menschen, die nicht mehr glauben können, die aber dennoch Sehnsucht nach deiner Liebe verspüren: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben
- Für alle Eltern, die sich um die Zukunft ihrer Kinder sorgen müssen: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben
- Für alle Eltern, denen es nicht gelingt, ihren Kindern ein liebevolles Zuhause zu bereiten: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben
- Für alle Kinder und Jugendlichen, die nicht geliebt werden, die es schwer haben zu Hause oder dort, wo sie leben: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben
- Für alle Menschen, die keine Liebe verspüren, weil sie es nie gelernt haben: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben
- Für alle Menschen, die sich unwillkommen fühlen: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben

- Für alle Geflüchteten, die unserer Liebe und Hilfe bedürfen: lass sie spüren, dass sie in Deiner Liebe leben
- Für unsere Verstorbenen

Guter Gott, der du die Liebe bist: in dir dürfen wir uns geborgen und behütet fühlen. Hilf uns, dass wir Boten deiner Liebe werden. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Vater unser

Lied: GL 763 das Grab ist leer

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lasst uns im Marienmonat die Gottesmutter grüßen:

Gegrüßet seist Du Maria...

Schlussgebet und Segen

Lasset uns beten: Guter Gott, wenn wir in Deiner Liebe bleiben und einander lieben, dann bauen wir mit an Deinem Himmelreich

So dürfen wir um Deinen Segen bitten: Es segne uns der allmächtige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Schlusslied: Marienlied